

Einmal Rivalen - Immer Rivalen

Seto x Joey

Von NeveralonE

Kapitel 3: Begegnungen nach Mitternacht

Begegnungen nach Mitternacht

Ja, bis zu diesem Moment, in welchem Kaiba die Ausstellung verlassen hatte, hatte Joey den Gedanken verdrängt. Doch seit dem geisterte ihm immer und immer wieder eine Frage im Kopf herum.

~wenn Kaiba Karas Mann ist...ist dann der Kleine etwa ...sein Sohn??~

Er würde noch verrückt werden, egal was er seit dem gemacht hatte, immer und überall hin verfolgte ihn dieser Gedanke, diese Frage, sie hatte sich einfach in sein Gedächtnis gebrannt. Er musste einfach Gewissheit haben!! Doch wie sollte er zu einer Antwort kommen wenn er nicht aufdringlich sein wollte??

Selbst als er sich mit seinen alten Freunden traf konnte er sich nicht lange konzentrieren. Anfangs war es noch einfach, doch gegen 1 Uhr Nachts, als eigentlich kein richtiges Gespräch mehr im Gange war, liefen seine Gedanken wieder in verräterische Richtungen.

Plötzlich wurde er jedoch aus seinen Gedanken gerissen, und zuckte heftig zusammen, als er eine Hand auf seiner Schulter spürte. „Hey Joey Alter? Was´n los? Bist heute ja so schweigsam?“, hörte er seinen langjährigen Kumpel Tristan fragen. Etwas verwirrt sah Joey ihn an. „Hä? Was? .. Ach so, ne ist alles oke...bin nur etwas müde“ redete er sich heraus. Schließlich mussten seine Freunde nicht von der Begegnung mit Kaiba wissen. Sie würden nur den Kopf schütteln und sagen dass Kaiba und er nie erwachsen werden würden. Das musste er sich nicht antun. Seufzend stand er also auf, legte das Geld für sein Bier auf den Tisch und schnappte sich in einer fließenden Bewegung seine Jacke. „Leute ich geh jetzt mal lieber heim...viel Spaß noch ..“ meinte er grinsend und hob, in typischer Joey Wheeler Manier, seine Hand zum Abschied bevor er den Pub verließ.

Auf dem Weg nach Hause machte er sich so seine Gedanken über ihre Freundschaft. Sie hatten sich schon lange nicht mehr getroffen und er hatte sich sehr darauf gefreut alle mal wieder zu sehen und Neuigkeiten auszutauschen.

Yugi, Tea, Tristan, Bakura, Yami, Mai und Ryo. Malik und Mariku konnten leider nicht kommen, da sie Ishizu bei einer Ausstellung in London helfen mussten. Aber ja, die Chaostuppe hatte sich wieder getroffen. Das letzte Treffen war schon ein paar Monate her, da sie alle unterschiedliche Berufe und Wohnorte hatten, war es schließlich nicht so leicht einen Termin zu finden der bei allen passte, deshalb waren alle begeistert sich wieder zu sehen.

Die wohl größte Überraschung die sie im Laufe des Abends erfuhren, war wohl das Yugi und Yami im Herbst dieses Jahres in Amerika heiraten wollten!! Sicher wussten alle das die beiden seid dem Ende der Schulzeit ein Paar und unzertrennlich waren, doch dass sie diesen Schritt machen würden hatten alle nicht mehr erwartet, schließlich hatten sie ja schon so lange gewartet und keiner hatte mehr daran gedacht. Doch trotzdem mussten die beiden natürlich Hände schütteln und sie wurden mit Glückwünschen überschüttet. Mit hochrotem Kopf saß Yami da und spielte nervös mit den Händen da ihm das alles peinlich zu sein schien, eine Pose die ungewöhnlich bei dem doch so selbstbewussten jungen Mann war. Yugi jedoch schien sichtlich zufrieden gewesen zu sein, mit dieser Situation zu sein und grinste vor sich hin. Bei diesem Gedanken musste Joey schmunzeln.

Denn nicht Yami war es gewesen der Yugi seine Liebe gestanden hatte, genau anders herum war es gewesen. Denn Yami war sehr schüchtern in Liebesangelegenheiten, was eigentlich niemand von ihm erwartet hatte. Yugi jedoch hatte sich zu einem richtigen Sunnyboy entwickelt und die Initiative ergriffen.

Dass die beiden Schwul sind, störte die anderen nicht, wie man hätte denken können. Nein, sie alle waren aufgeklärt und tolerant gegenüber Homosexualität.

Langsam lief Joey durch die dunkle Nacht, welche nur vom schwachen Licht des Mondes und dem der Straßenlaternen erleuchtet wurde. Und wieder kamen seine Überlegungen auf die Freunde zurück, hatten sie doch ziemlich unterschiedliche Karrieren angestrebt.

Yami und Yugi zum Beispiel hatten gemeinsam mit Tea ein Edelrestaurant, für die Highsociety Dominos eröffnet, welches jeden Freitag zu einer Disco umfunktioniert wurde. Die beiden Turteltäubchen lebten in einem teuren Luxus Apartment in einem edlen Häuserkomplex Tokios. Tea, hatte ihren Wohnsitz nach Paris verlegt, wo sie mit ihrem Ehemann lebte, welchen sie in einem Auslandsjahr nach dem Abschluss der Highschool kennen lernte.

Tristan hatte eine Kampfsportschule in einer abgeschiedenen Gegend in den Bergen eröffnet, welche eng mit einem nahe gelegenen Klostertempel zusammenarbeitete. Mai war ebenfalls ins Ausland gegangen, genauer gesagt nach America, wo sie Managerin einer Modelagentur wurde und erfolgreiche Modenschauen in den Modemetropolen der Welt organisierte.

Nur Ryo und Bakura waren so wie Joey in Domino geblieben, Ryo war gerade mit seinem Geschichtsstudium fertig und hatte nun als Lehrer an der Domino-High angefangen, Bakura hatte keinen Job, da er lieber Ryo das Leben schwer machte. Sehr zum Missfallen von eben diesem.

Somit hatten sie sich über die ganze Welt verteilt und alle ein eigenes Leben mit neuen Freunden und Bekannten angefangen. Jedoch hatten sie sich nicht vergessen und sie trafen sich so häufig wie möglich.

Und darüber war Joey sehr froh, denn bei ihnen durfte er so sein wie er war, nicht so wie in den höheren Kreisen Dominos, welche seine Kundschaft darstellte. Freunde hatte Joey nicht viele, nur ein paar, dazu zählte außer der Chaostruppe und seiner Familie noch ein kleiner Kreis ausgewählter Menschen.

Nicht mehr lange, und er hatte seine kleine Wohnung erreicht, er musste nur noch durch einen kleinen Park laufen und dann in eine Querstraße einbiegen. Tief atmete Joey die klare und kalte Nachtluft ein. Er liebte lange Spaziergänge, und nachts war es noch schöner, wenn man die Sterne und den Mond leuchten sieht. Zufrieden seufzend lief er auf dem schmalen Kiesweg welcher nur schwach von kleinen Lampen erhellt

wurde. Angst hatte er jedoch nicht, er hatte schon so viel durchgemacht, das er wusste wie er sich wehren konnte.

Doch auch die Schönheit dieser sternenklaren Nacht konnte ihn nicht von seinen verräterischen Gedanken abbringen. Kaiba als Vater. Nein das konnte er sich beim besten Willen nicht vorstellen, nicht bei dem Kaiba!!!

Er war ein gefühlskalter Eisschrank der nur Zuneigung zu seinem Bruder besaß und alle anderen Menschen wie Luft behandelte! Wie sollte jemand der keine Gefühle zeigen oder überhaupt fühlen konnte, einem Kind Liebe schenken?

In Gedanken versunken merkte er nicht dass ihm im Halbdunkeln eine schlanke und hoch gewachsene Gestalt entgegen kam, welche ebenfalls in Gedanken zu sein schien. Und so kam es wie es kommen musste, unvorbereitet liefen die beiden Gestalten ineinander und prallten jeweils ein paar Schritte zurück. „Was..?“ verwirrt blickte Joey auf und direkt in geweitete eisblaue Augen. //Nein!!!// schoss es ihm sofort durch den Kopf, //nicht jetzt...//

„Wheeler?“ war die ungläubige Reaktion Kaibas, auf die Tatsache dass er gerade mitten in der Nacht mit seinem ach so geliebtem Schulfreund zusammengestoßen war. Joey ließ nur ein undefinierbares Grummeln vernehmen und sah Kaiba unsicher an. Er hatte jetzt eigentlich nicht vor, sich schon wieder mit Kaiba anzulegen und antwortete deshalb lieber nicht. Kaiba jedoch verstand diese Reaktion falsch und ging gleich zum Angriff über. „Was machst du, Köter, mitten in der Nacht in einem verlassenem Park?? ...Wobei, schließlich bist du ja ein jämmerlicher Straßenköter...kein Wunder also dass du hier rumstreunst“.

Doch, im Gegensatz zu Kaibas Erwartungen, war Joey einfach zu müde um noch zu antworten, und schüttelte einfach den Kopf. Ohne Kaiba eine Antwort zu geben ging er an ihm vorbei und tätschelte ihm auf die Schulter. „Kümmere dich lieber um dein Kind als mich blöd von der Seite anzumachen“ sagte er, und im gleichen Moment wusste er das es ein Fehler gewesen war. Für eine Millisekunde weiteten sich Kaibas Augen doch dann verengten sie sich zu Schlitzeln und mit einer einzigen Bewegung nagelte er Joey brutal an den nächst besten Baum.

„Was...?“ verängstigt sah Joey in Kaibas Gesicht, konnte jedoch dessen Gesichtsausdruck nicht lesen, denn die Lichtquelle stand genau hinter diesem, sodass sein Gesicht im Schatten lag. Doch das wütende Schnauben des anderen zeigte ihm, dass Kaiba mehr als wütend war.

„Was fällt dir ein über meine Familie zu sprechen?? Das geht dich einen Dreck an, und wehe auch nur ein weiteres Wort über dieses Thema kommt aus deiner Hundeschnauze und ich schwör dir du wirst es dein Leben lang bereuen.“, Kaiba hatte sich bei diesen Worten leicht nach vorne gelehnt und sie direkt in Joey Ohr geflüstert, doch auch wenn er seine Stimme nicht erhob, so lief dem blonden ein kalter Schauer über den Rücken.

Dieser war nun mit der Reaktion wahrlich überfordert und sah Seto überrascht und verwirrt hinterher, als dieser urplötzlich von ihm abließ und in der Dunkelheit verschwand.